

# ***Hermann - Josef - Pilgerbuch***

*Gebete und Gesänge*

*zur Verehrung*

*des Heiligen Hermann Josef*

*Salvatorianer Kloster Steinfeld*

*2007*

## Der heilige Hermann Josef von Steinfeld – sein Leben und seine Verehrung

Über die äußeren Lebensumstände des Steinfelder Chorherren Hermann aus Köln wissen wir leider nur sehr wenig. Seine Lebensspanne fällt in die Zeit des Hochmittelalters, genauer in die zweite Hälfte des 12. und die erste Hälfte des 13. Jahrhunderts. Auskunft über sein Wirken und Schaffen gibt nur eine einzige Quelle, deren Verfasser sich als Zeitgenossen des Heiligen bezeichnet. Dieser will aber keine moderne Biographie schreiben, sondern am Beispiel Hermann Josefs seinen Lesern, insbesondere den geistlichen, einen erbaulichen Tugendspiegel vorhalten. Nur ein einziges äußeres Faktum ist wirklich verlässlich: Hermann wurde in Köln am Rhein geboren. Seine Eltern seien ursprünglich nicht mittellos, aber schon bei seiner Geburt verarmt und bedürftig gewesen. Hermann habe also früh das Los der Armut kennengelernt. Insofern entspricht er schon als Kind dem Armutsideal der hochmittelalterlichen Klosterreformbewegungen. In dieser frühen Zeit habe sich bereits seine besondere Zuneigung zur Gottesmutter ausgebildet, mit der er im Gebet in kindlicher Hingabe zu sprechen pflegte. Hier liege der Beginn seines Mystikerlebens. Bereits im Alter von 12 Jahren sei Hermann, der damals schon mehrere Jahre als fleißiger und guter Schüler Unterricht erhalten habe und für seine kindliche Frömmigkeit und seinen braven Charakter bekannt gewesen sei, in das für seine Reformfrömmigkeit berühmte Prämonstratenserstift Steinfeld in der nördlichen Eifel aufgenommen worden. Hermann wird in diesem Zusammenhang als Nachahmer des „zwölfjährigen Jesus im Tempel“ verstanden. Wegen des jugendlichen Alters dieses Novizen soll es zunächst Irritationen im Stift Steinfeld gegeben haben. Deshalb sei Hermann zur weiteren Ausbildung und zum Studium nach Friesland geschickt worden. Nach seiner Rückkehr sei er – zusammen mit einem älteren Mitbruder – zum Dienst im Speisesaal eingeteilt worden. Aber Hermann habe sich mit diesem niederen Dienst schwergetan. Er sei dann von der Gottesmutter selbst belehrt worden, dass es keine größere Verpflichtung gebe als den Mitbrüdern in Liebe zu dienen. So habe er die klösterlichen Tugenden der Demut und des Gehorsams eingeübt. Nach seiner Priesterweihe sei ihm der Dienst als Sakristan an der Stiftskirche übertragen worden, den er mit großer Hingabe versehen habe. Damit war wohl Hermanns wahres Charisma erkannt und gefördert worden: die Kontemplation, das betrachtende Gebet. Es wird berichtet von seiner Marienfrömmigkeit, seiner tiefen Verehrung der Eucharistie, seiner mystischen Versunkenheit und Verzückung vor allem während des – sich dadurch endlos hinziehenden – Messopfers und von seinem Seelsorgeeifer besonders in den Frauenklöstern der Umgebung.

Seine besonders stark ausgeprägte Marienfrömmigkeit in Verbindung mit seiner Gabe als Mystiker („Mystische Vermählung“ mit der Gottesmutter) hätten ihm nun erst den Beinamen „Josef“ eingetragen, der damals als christlicher Vorname unüblich war. Diese besonderen Eigenschaften und Fähigkeiten haben dazu geführt, dass man den heiligen Hermann Josef als Autor einer Reihe von einschlägigen Schriften benannte. Zwei davon, einen Hohelied-Kommentar und die Lebensbeschreibung einer Nonne namens Elisabeth, gelten als verloren, die übrigen sind u. a. ein Hymnus auf die heilige Ursula und ihre Gefährtinnen, ein Mariengruß, Gebete an Christus und ein großer Muttergotteshymnus. Hermann Josefs Autorschaft an dem ältesten Herz-Jesu-Hymnus „Summi regis cor, aveto“ darf dagegen als äußerst umstritten bezeichnet werden. Während eines vorüberlichen Seelsorgeaufenthaltes des mittlerweile Hochbetagten in einem Zisterzienserinnenkloster, der Tradition nach dem in Hoven bei Zülpich, sei er dann am Donnerstag der Osterwoche nach kurzer Krankheit in vorbildhafter Gottergebenheit und bereits im Ruf der Heiligkeit heimgegangen und zunächst auch dort – an einem von ihm kurz zuvor selbst bezeichneten Platz – beigesetzt worden.

Das Datum seines Todestages kennen wir nicht. Nur einen Hinweis noch enthält die „Vita“: Hermann habe den gewaltsamen Tod des Kölner Erzbischofs Engelbert von Berg im Jahre 1225 etwa vier Wochen vorher prophezeit. Diese Aussage kann ein Zeitgenosse schlecht einem zu dem Zeitpunkt bereits Verstorbenen ohne den Widerspruch seiner Mitbrüder fälschlich „unterschieben“, so dass wir wohl sagen können: Hermann Josef von Steinfeld ist nach 1225 gestorben und vermutlich vor 1252, wie wir mit einiger Sicherheit angesichts der Tradition vermuten dürfen. Über sein Geburtsjahr gibt es lediglich Spekulationen mit Rückrechnungen von seinem Sterbejahr aus, die nur dann sicher wären, wenn wir über sein Sterbealter und über das genaue Sterbejahr besser Bescheid wüssten. Mit Unterstützung des Kölner Erzbischofs gelang es den Steinfelder Mitbrüdern, Hermann am Pfingstdienstag desselben Jahres zu exhumieren und in einer triumphalen Prozession in sein Heimatstift zu überführen, wo er im Ruf der Heiligkeit erneut beigesetzt wurde und wo zahlreiche Menschen auf ihr Flehen um Fürbitte an seinem Grabe hin Wunderheilungen erfuhren. Diese Überführung bildet den Anfangspunkt der Bemühungen, Hermann Josef auch offiziell als „Heiligen“ anerkennen zu lassen. Besonders seit Beginn des 16. Jahrhunderts wird der Kult unseres Heiligen nachweisbar, nicht zuletzt auch mit der Verlegung seines Grabes in die Mitte der Steinfelder Stiftskirche im Jahre 1509. Der Prämonstratenserorden, der Erzbischof von Köln und der Kaiser in Wien bemühen sich ab 1628 erstmalig offiziell um die päpstliche Heiligsprechung, deren Fortgang sich

jedoch in den Wirren des Dreißigjährigen Krieges verliert. Ein zweiter Versuch wird genau 100 Jahre später unternommen: Papst Benedikt XIII. wird von den Prämonstratensern dazu bewogen, in ihrem römischen Kolleg nicht nur einen Altar zu Ehren des seligen Hermann Josef von Steinfeld zu konsekrieren, sondern an diesem Altar auch das Messopfer zu zelebrieren. Dies war für viele Zeitgenossen und auch für manchen Nachlebenden eine Handlung, die der förmlichen Seligsprechung gleichkam. Den nächsten Schritt auf dem Weg zur Heiligsprechung unternahmen die Priester des Dekanats Steinfeld selbst, als sie 1893 über den neuernannten Kölner Weihbischof Hermann Joseph Schmitz den Erzbischof und den Papst um Wiederaufnahme des Heiligsprechungsprozesses baten. Aber erneut verlieren sich die Bemühungen zwischen Köln und Rom in den Wirren eines großen Krieges, diesmal des Ersten Weltkrieges. So sollten es die Verantwortlichen des 1930 wiedererrichteten Bistums Aachen sein, die den letzten, erfolgreichen Versuch in Rom unternahmen. Schon 1938 erhielt die zuständige Ritenkongregation die päpstliche Weisung zur Aufnahme des Verfahrens, das nach abermaliger Unterbrechung diesmal durch den Zweiten Weltkrieg ab 1947 fortgeführt, jedoch erst im Jahre 1958 zum Abschluss gebracht wurde. In einem Dekret der Ritenkongregation vom 11. August 1958, veröffentlicht in Rom Ende November 1959, erfolgt die offizielle kirchliche Kultbestätigung für den heiligen Hermann Josef von Steinfeld, die von vielen nicht ganz korrekt als „Heiligsprechung“ bezeichnet wird. In diesem Dekret bestätigt und erlaubt der Papst den Gläubigen die Verehrung, die Hermann Josef von Steinfeld seit unvordenklichen Zeiten erwiesen worden ist. Dabei nimmt er offiziell positiv und zustimmend zur Kenntnis, dass dieser Selige auch als Heiliger bezeichnet worden ist und wird („Sanctus nuncupatus“). Die Ritenkongregation bestätigt dann im Januar 1960 auf Anfrage des Aachener Diözesanbischofs noch einmal, dass Hermann Josef von Steinfeld als Heiliger angerufen und in den Heiligenkalender als Heiliger aufgenommen werden kann. Sein Fest wurde seit 1961 in allen Diözesen Deutschlands am 7. April begangen. Im Rahmen der Neuordnung der Feste durch die Päpstliche Kongregation für den Gottesdienst wurde der Gedenktag von Hermann Josef erst im Jahre 1967 in Deutschland auf den 21. Mai verlegt. Das alljährliche große Steinfelder „Hermann-Josef-Fest“ wird heute am 6. Sonntag nach Ostern, also am Sonntag unmittelbar vor dem Pfingstfest gefeiert. Es wird außerdem mit einer Festoktav begangen, die am Pfingstmontag feierlich beendet wird. Der geistlichen Vorbereitung auf das Hermann-Josef-Fest dienen neun „Hermann-Josef-Dienstage“, die von einer Reihe von umliegenden Pfarrgemeinden als traditionelle Wallfahrtstage zum heiligen Hermann Josef von Steinfeld gestaltet werden. Von 1771 bis 1965 war dieses große Hermann-Josef-Wallfahrtsfest mit dem 3. Sonntag nach Ostern verbunden, während vor 1771 der Tag vor Christi Himmelfahrt der Hauptwallfahrtstag gewesen war. Der heilige Hermann Josef von Steinfeld, oftmals „Kaplan“ oder „Bräutigam Mariens“ genannt, wird am häufigsten als Knabe, der dem Jesuskind seinen Apfel als Gabe hinhält, dargestellt oder als Prämonstratenserchorherr in weißer Tunika mit weißem Skapulier, weißer Cappa und Kapuze. Das Attribut des Schlüssels am Gürtel weist auf seinen Dienst als Sakristan hin, die Beigabe des Buches verweist auf den Verfasser geistlicher Schriften. Oft hält er als Zeichen für sein Priesteramt in den Händen einen Kelch, aus dem mitunter drei Rosen wachsen, Hinweise auf seine mystische Entrückung und den himmlischen Duft, den er während der Eucharistiefeier wahrzunehmen vermeinte. Häufiger noch wird er dargestellt mit dem Jesusknaben auf dem Arm nach der Art des Antonius von Padua mit dem Lilienstengel als Zeichen der Jungfräulichkeit. Die bekanntesten plastischen Abbildungen sind seine marmorne Grabplastik aus dem Jahre 1732 und die Holzplastik vom Anfang des 16. Jahrhunderts an einem Pfeiler zwischen Mittel- und rechtem Seitenschiff der Steinfelder Basilika. Bekannt ist auch ein Gemälde des Anton van Dyck von 1630, die mystische Vermählung des Hermann Josef mit Maria unter Engelassistentz darstellend, das der Maler für die Antwerpener Bruderschaft der Unvermählten geschaffen hat (heute im Kunsthistorischen Museum in Wien). Nach diesem Vorbild wurde 1698 das Altarbild des Hermann-Josef-Altars am südlichen Vierungspfeiler der Basilika Steinfeld gestaltet. Eine der jüngsten plastischen Hermann-Josef-Darstellungen ist auf dem Kastanienhof des Klosters zu sehen, geschaffen von H. Oellers aus Linz, dem Kloster Steinfeld gestiftet von Prof. Dr. Wolfgang Bergsdorf, einem ehemaligen Schüler und Abiturienten des Hermann-Josef-Kollegs Steinfeld.

Helmut J. Kirfel, Steinfeld

## **Gottesdienst zu Ehren des hl. Hermann Josef**

**Lied zur Eröffnung:** ( Gotteslob 614 )

1. Wohl denen, die wandeln vor Gott in Heiligkeit, nach seinem Worte handeln und leben allezeit. Die recht von Herzen suchen Gott und seiner Weisung folgen, sind stets bei ihm in Gnad.
2. Lehr mich den Weg zum Leben, führ mich nach deinem Wort, so will ich Zeugnis geben von dir, mein Heil und Hort. Durch deinen Geist, Herr, stärke mich, dass ich dein Wort festhalte, von Herzen fürchte dich.
3. Dein Wort, Herr, nicht vergehet; es bleibt ewiglich, so weit der Himmel gehet, der stets bewegt sich. Dein Wahrheit bleibt zu aller Zeit gleichwie der Grund der Erde, durch deine Hand berei't.

Text: nach Cornelius Becker 1602

Melodie: Heinrich Schütz 1661

### **Tagesgebet:**

Herr, unser Gott,  
du hast dem heiligen Hermann Josef die Gabe geschenkt,  
im betrachtenden Gebet deine Geheimnisse zu erfahren  
und durch seinen Rat viele Menschen in ihrer Not aufzurichten.  
Hilf uns auf seine Fürsprache, den rechten Weg zu erkennen,  
und führe uns zur Offenbarung deiner Herrlichkeit.  
Darum bitten wir durch Jesus Christus

**Lesung:** ( Sir 42, 15-21a )

Was ich gesehen, will ich erzählen

Lesung aus dem Buch Jesus Sirach

Ich will der Werke Gottes gedenken, was ich gesehen, will ich erzählen. Durch Gottes Wort entstanden seine Werke; seine Lehre ist ein Ausfluss seiner Liebe.  
Über allem strahlt die leuchtende Sonne, die Herrlichkeit des Herrn erfüllt alle seine Werke. Die Heiligen Gottes vermögen nicht, alle seine Wunder zu erzählen. Gott gibt seinen Heerscharen Kraft, vor seiner Herrlichkeit zu bestehen. Meerestiefe und Menschenherz durchforscht er, kennt alle ihre Geheimnisse. Der Höchste hat Kenntnis von allem, bis in die fernste Zeit sieht er das Kommende. Vergangenheit und Künftiges macht er kund und enthüllt die Rätsel des Verborgenen. Es fehlt ihm keine Einsicht, kein Ding entgeht ihm. Seine machtvolle Weisheit hat er fest gegründet, er ist der Einzige von Ewigkeit her.

Wort des lebendigen Gottes. **A.:** Dank sei Gott.

**Antwortgesang:** ( Gotteslob 644 )

1. Sonne der Gerechtigkeit, gehe auf zu unsrer Zeit; brich in deiner Kirche an, dass die Welt es sehen kann. Erbarm dich, Herr.
2. Weck die tote Christenheit aus dem Schlaf der Sicherheit, dass sie deine Stimme hört, sich zu deinem Wort bekehrt. Erbarm dich, Herr.
3. Gib den Boten Kraft und Mut, Glauben, Hoffnung, Liebesglut, und lass reiche Frucht aufgehen, wo sie unter Tränen sä'n. Erbarm dich, Herr.
4. Lass uns eins sein, Jesu Christ, wie du mit dem Vater bist, in dir bleiben allezeit heute wie in Ewigkeit. Erbarm dich, Herr.

Text: nach einem von Otto Riethmüller 1932 aus älteren Strophen zusammengestellten Lied

Melodie: Nürnberg 1556 / Eibenschütz 1566

**Ruf vor dem Evangelium:** ( Mt 11,27b )

Halleluja. Halleluja. Halleluja.  
So spricht der Herr:  
Niemand kennt den Vater, nur der Sohn  
und der, dem es der Sohn offenbaren will.  
Halleluja.

## **Evangelium** ( Mt 11, 25-30 )

Ihr werdet in eurem Herzen Ruhe finden

Aus dem heiligen Evangelium nach Matthäus

In jener Zeit sprach Jesus: Ich preise dich, Vater, Herr des Himmels und der Erde, weil du all das den Weisen und Klugen verborgen, aber den Unmündigen offenbart hast. Ja, Vater, so hat es dir gefallen. Alles ist mir von meinem Vater anvertraut worden; niemand kennt den Sohn, nur der Vater, und niemand kennt den Vater, nur der Sohn und der, dem es der Sohn offenbaren will. Kommt alle zu mir, die ihr euch plagt und unter Lasten stöhnt! Ich werde euch Ruhe verschaffen. Nehmt mein Joch auf euch und lernt von mir; denn ich bin gütig und selbstlos. So werdet ihr in eurem Herzen Ruhe finden. Denn mein Joch drückt nicht, und meine Last ist leicht.

Evangelium unseres Herrn Jesus Christus. **A.:** Lob sei dir, Christus.

## **Fürbitten:** ( Zur Auswahl - I )

Vereint mit der Fürbitte des hl. Hermann Josef lasst uns beten zu unserem Herrn Jesus Christus:

- für die Völker dieser Erde: dass sie alles tun, was ihnen möglich ist, zur Erreichung und Sicherung des Friedens in Gerechtigkeit und Freiheit.
- für alle Menschen, die Verantwortung tragen und Macht besitzen: dass sie sich nicht blenden lassen durch eigene Macht, sondern ihre Stellung als Dienst für das Wohl der Menschen verstehen.
- für die Kirchen: dass sie offen bleiben für das Wirken des Heiligen Geistes und so der Einheit im Glauben dienen.
- für unsere christlichen Kirchen: dass sie ein Zeichen seien für Gottes liebende Sorge um uns Menschen.
- für unsere Familien und uns selbst: dass wir uns in gegenseitiger Achtung begegnen und so einander helfen, den Sinn unseres Lebens zu erkennen.
- für uns Menschen: dass wir einander Hilfe bieten in Not, Krankheit und Glaubensschwäche, möge keiner von uns ohne Hilfe sein.
- für unsere Verstorbenen: dass sie Barmherzigkeit finden und Vollendung in der ewigen Heimat die Gott für jeden bereit hält der Glaubt.

Denn du, Herr, bist die Vollendung deiner Heiligen, die Krönung auch unseres Lebens. Durch dich können wir den Vater preisen in der Einheit mit dem Heiligen Geist, heute, alle Tage und in Ewigkeit.  
**A.:** Amen.

**Fürbitten:** ( Zur Auswahl - II )

Vereint mit der Fürbitte des hl. Hermann Josef, der durch sein Leben ein Beispiel der Nachfolge des Herrn gegeben hat, rufen wir voll Vertrauen zu Gott, unserem Vater:

- Hilf der Christenheit in dem Bemühen, den Unfrieden aus der Welt zu schaffen und dazu beizutragen, dass die Menschheit zu einer großen Gemeinschaft wachsen kann.
- Gib der Kirche Priester und Ordensleute, die wie Christus leben und sich nach seinem Beispiel für die Menschen opfern.
- Schenke den christlichen Gemeinden etwas von dem Gemeinschaftssinn der Urgemeinden, die Bereitschaft, miteinander zu teilen und füreinander da zu sein.
- Bewahre alle, die in Unfreiheit und Angst leben müssen, vor der Verzweiflung und schenke ihnen Geborgenheit in dir.
- Führe alle Kranken und alle, die von schweren Sorgen bedrückt werden, durch ihr Leid näher zu dir.
- Tröste alle, die einsam und verachtet sind oder übergangen werden, durch deine lebendige Gegenwart und durch die Liebe ihrer Mitmenschen.
- Stärke die Jugend, dass sie gegenüber allen unchristlichen Einflüssen standhält und treu zu dir steht.
- Schenke den jungen Menschen Opferbereitschaft, Kraft und Ausdauer, dem Ruf in die Nachfolge deines Sohnes zu folgen.
- Mache uns hellhörig für die Not der anderen und schärfe unseren Blick, dass wir erkennen, wie wir ihnen dienen können.
- Nimm unsere Verstorbenen auf in deine ewige Freude.

Himmlicher Vater, du schenkst deinem Volk Vorbilder des Eifers und der Treue. Lass uns nicht irregehen und erhöere unsere Bitten durch Christus unseren Herrn.

**A.:** Amen

**Fürbitten:** ( Zur Auswahl – III )

Deine Heiligen, o Herr, rufen wir gläubig an als Fürsprecher in all unseren Anliegen. Daher bitten wir Dich im Vertrauen auf die Fürbitte des heiligen Hermann Josef von Steinfeld:

- Der heilige Hermann Josef gilt nach dem Zeugnis der Tradition als vorbildlicher Priester und Ordensmann. Schenke Deiner Kirche auch heute Männer und Frauen, die sich Deinem Dienst vorbehaltlos weihen und in überzeugender Weise Zeugnis ablegen von Deiner Frohen Botschaft.
- Der heilige Hermann Josef hat schon zu Lebzeiten in mystischem Erleben tiefen Anteil genommen an Deiner Herrlichkeit. Verleihe auch uns die Gabe, über gelehrtes Erkennen hinaus in der persönlichen Begegnung mit Dir Dich zu erfahren und einen wahren Zugang zum Glauben zu finden.
- Der heilige Hermann Josef hat sich ohne Wenn und Aber in Deine Nachfolge gestellt. Stärke auch in uns den Sinn für die Bedingungslosigkeit unserer christlichen Existenz.
- Der heilige Hermann Josef erschien schon seinen Zeitgenossen als gottgefällig, auserwählt und heilig. Lass uns ihn als Vorbild ernst nehmen, damit wir als glaubwürdige Christen unsere Mitchristen im Glauben bestärken und die noch nicht Glaubenden anstecken mit der verheißungsvollen Botschaft des Evangeliums.
- Der heilige Hermann Josef hat im Sakrament der Eucharistie in besonders intensiver Weise Deine Gegenwart geglaubt und erfahren. Schenke auch uns die Gnade, in den gewandelten Gestalten von Brot und Wein gläubig Dir selbst zu begegnen.
- Der heilige Hermann Josef hat in unnachahmlicher Form die Gottesmutter verehrt und ihre Stellung im Heilsgeheimnis hervorgehoben. Gib uns immer wieder neu das rechte Verständnis für diese Mittlerin zwischen Gott und den Menschen, damit wir sie gläubig nicht nur als Mutter Gottes, sondern auch als unsere Mutter und Fürsprecherin der Gnade verehren.
- Der heilige Hermann Josef hat den zahlreichen Wunderberichten zufolge in besonderer Zuwendung die einfachen Menschen ermutigt und ihnen geholfen. Hilf Du uns, damit wir in unseren guten Taten nie vergessen, was Du uns gesagt hast: Was ihr dem Geringsten eurer Brüder getan habt, das habt ihr mir getan.
- Vom heiligen Hermann Josef wird uns berichtet, dass er in vorbildlicher Gottergebenheit und tiefem Vertrauen auf Dich Ja gesagt hat, als Du ihn zu Dir heimgerufen hast. Schenke auch uns und allen Menschen diesen Glauben und dieses Vertrauen, besonders auch in der Stunde ihres und unseres Todes.

Durch deine Heiligen, o Herr, gibst du uns Dich selbst zu erkennen. Daher verehren wir Dich, wenn wir sie verehren. Erhöre, Herr, ihre und unsere Bitten durch Christus, Deinen Sohn, unseren Herrn. **A.:** Amen.

**Fürbitten:** ( Zur Auswahl – IV )

Unterstützt durch die Fürsprache des heiligen Hermann Josef von Steinfeld tragen wir Dir, Gott himmlischer Vater, unsere Bitten vor:

- Schon von seinen Zeitgenossen wurden die Kindheit und Jugend des heiligen Hermann Josef als vorbildlich hingestellt. Gib uns und besonders den heute in Wirtschaft und Gesellschaft Verantwortlichen ein neues Verständnis für die herausragende Bedeutung der jeweils nachwachsenden Generation.
- Von Hermann Josef wird berichtet, dass er schon als Kind die Beschwerlichkeiten der Mittellosigkeit und Armut kennengelernt habe. Lass uns überall in der Welt gegen Armut und Ungerechtigkeit kämpfen, lass uns verantwortungsvoll umgehen mit den materiellen Gütern dieser Erde und schenke uns einen wachen Sinn für das wirklich Wichtige im Leben.
- Aufgrund seiner frühen Lebensbeschreibung gilt der wissbegierige und lerneifrige junge Hermann Josef als Vorbild für Schüler und Studierende. Gib allen Lehrenden und Lernenden das rechte Verständnis dafür, dass Wissenschaft und Fortschritt nur in Verbindung mit der gläubigen Hinwendung zu Dir ein Leben in Fülle verheißen kann.
- Wegen seines Eifers im Dienst in der Sakristei und am Altar wird Hermann Josef traditionell auch als Patron der Ministranten und Sakristane verehrt. Lass Menschen jeden Alters, die die verschiedenen Dienste in unseren Kirchen und Kapellen ausüben, erfahren, dass sie zur Vergrößerung der Ehre Gottes und zur Freude der Mitmenschen beitragen.
- Den Priestern und Ordensleuten, besonders aber den Neupriestern, wird Hermann Josef als leuchtendes Beispiel zur Nachahmung empfohlen. Schenke vielen jungen Menschen die Gnade der Berufung in Deine vorbehaltlose Nachfolge im Dienste der Kirche und der geistlichen Gemeinschaften.
- Von Hermann Josef werden verschiedene Wunder im Zusammenhang mit neugeborenen Kindern berichtet. Daher wurde er schon immer als Fürsprecher angerufen von Eheleuten, die sich vergeblich ein Kind wünschen, von jungen Müttern, denen eine Geburt bevorsteht, und von Eltern, die um das Leben eines Neugeborenen bangen. Lass uns alle mit neuer Erfurcht das Geheimnis des Lebens hochachten und all denen unsere Hilfe bei der Weitergabe des Lebens erweisen, die dieser Hilfe bedürfen.
- Wegen seiner Fertigkeiten bei der Herstellung und Reparatur von Instrumenten der Zeitmessung in einer Zeit vor der Erfindung der modernen Uhren wird Hermann Josef verehrt als Patron der Uhrmacher, besonders der Uhrmachergesellen. Schenke uns aufs Neue die Einsicht, dass alle Zeit in Deinen Händen liegt und wir nur Gast auf Erden sind.
- Hermann Josef pflegte als Sakristan selbst klares Quellwasser zum Gebrauch in der Liturgie aus dem Tal den Berg zum Kloster hinaufzutragen zur größeren Ehre Gottes. Deshalb wird er angerufen von Menschen, die um die Linderung ihrer Augenleiden bitten. Hilf allen, die an einer Krankheit der Seele oder des Leibes leiden, diese gläubig anzunehmen und dabei auf Deine Unterstützung und die ihrer Mitmenschen zu vertrauen.
- Wegen seiner vorbildlichen Gottergebenheit im Angesicht des herannahenden Todes gilt Hermann Josef auch als Patron aller Sterbenden. Gib uns auf seine Fürsprache hin die Gnade einer Gott wohlgefälligen Sterbestunde.

Um all dies bitten wir Dich, Vater, weil wir fest darauf vertrauen, dass Du uns liebst und Deinen Heiligen in besonderer Weise gestattest, für uns zu bitten, Gott Vater, der Du lebst und wirkst durch Deinen Sohn Jesus Christus in der Einheit des Heiligen Geistes jetzt und alle Zeit und in Ewigkeit. **A.:** Amen.

**Gabenlied:** ( Gotteslob 468 )

O Gott nimm an die Gaben, die du uns hast verliehn; nimm alles, was wir haben, zu deinem Lobe hin. Bereite Herz und Hände, dass würdig wir begehnen das Opfer ohne Ende, das du dir ausersehn.

Text: Mainz 1947 / EGB 1972  
Melodie: Melchior Teschner 1613

**Gabengebet:**

Herr, im Gedenken an die Hingabe des heiligen Hermann Josef bringen wir mit diesen Gaben uns selber dar. Nimm uns, was uns von dir trennt, damit du allein unser Reichtum bist. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn. **A.:** Amen.

**Kommunionvers:** ( Mt 19,27-29 )

So spricht der Herr:

Ihr, die ihr alles verlassen habt und mir nachgefolgt seid,  
werdet ein Vielfaches dafür bekommen und das ewige Leben gewinnen.

**Schlussgebet:**

Ewiger Gott, du Ursprung und Fülle der Heiligkeit,  
du hast den heiligen Hermann Josef zur Vollendung geführt.  
Lass durch die Kraft deines Sakramentes auch in uns die Liebe wachsen  
und vollende am Tag Jesu Christi das Werk der Gnade, das du in uns begonnen hast.  
Darum bitten wir durch Christus, unsern Herrn. **A.:** Amen.

**Schlusslied:** ( Gotteslob 616 )

1. Mir nach, spricht Christus unser Held, mir nach, ihr Christen alle! Verleugnet euch, verlasst die Welt, folgt meinem Ruf und Schalle; nehmt euer Kreuz und Ungemach auf euch, folgt meinem Wandel nach.
2. Ich bin das Licht. Ich leucht euch für mit meinem heiligen Leben. Wer zu mir kommt und folget mir, darf nicht im Finstern schweben. Ich bin der Weg, ich weise wohl, wie man wahrhaftig wandeln soll.
3. Fällt's euch zu schwer? Ich geh voran, ich steh euch an der Seite. Ich kämpfe selbst, ich brech die Bahn, bin alles in dem Streite. Ein böser Knecht, der still kann stehn, sieht er voran den Feldherrn gehen.
4. Wer seine Seel zu finden meint, wird sie ohn mich verlieren. Wer sie um mich verlieren scheint, wird sie nach Hause führen. Wer nicht sein Kreuz nimmt und folgt mir, ist mein nicht wert und meiner Zier.
5. So lasst uns denn dem lieben Herrn mit unserm Kreuz nachgehen und wohlgemut, getrost und gern in allen Leiden stehen. Wer nicht gekämpft, trägt auch die Kron des ewgen Lebens nicht davon.

Text: Angelus Silesius (Johann Scheffler) 1668

Melodie: Bartholomäus Gesius 1605 / Johann Hermann Schein 1628

## Andere Texte & Gesänge zur Auswahl

### Hermann-Josef-Litanei

Herr, erbarme dich.                    **A.:** Herr, erbarme dich.  
Christus, erbarme dich. **A.:** Christus, erbarme dich.  
Herr, erbarme dich.                    **A.:** Herr, erbarme dich.  
Christus, höre uns.                    **A.:** Christus, erhöre uns.  
Gott Vater im Himmel. **A.:** Erbarme dich unser.  
Gott Sohn, Erlöser der Welt  
Gott Heiliger Geist  
Heiliger Dreifaltiger Gott  
Heilige Maria.                         **A.:** Bitte für uns.

Heiliger Hermann Josef  
du treuer Verehrer der Gottesmutter,  
gewürdigt ihres vertrauensvollen Umgangs  
du echter Sohn des heiligen Norbert  
du kraftvoller Zeuge der Liebe Gottes  
demütig in dienender Liebe zum Nächsten  
erleuchtet in mystischer Beschauung  
du Verkünder zukünftiger Dinge  
du Vater der Armen, Geplagten und Beladenen  
du eifriger Seelsorger und Seelenführer  
du mächtiger Helfer für alle, die dich anrufen

Wir empfehlen uns deinem Schutz: **A.:** Hilf uns, hl. Hermann Josef  
dass die Kirche Christi sich stets erneuere in Glaube, Hoffnung und Liebe  
dass Papst, Bischöfe und Priester die Gläubigen leiten in Klarheit und Festigkeit  
dass Gottes Volk stets offen bleibe für das Wort des Heiligen Geistes  
dass die getrennten Kirchen zur Einheit zurückfinden  
dass die Völker der Erde Frieden schaffen in Gerechtigkeit und Freiheit  
dass die Eheleute fest bleiben in Treue  
dass Eltern und Kinder einander verstehen  
dass junge Menschen sich zu Christus bekennen  
dass sie sich kraftvoll einsetzen im Dienst an den Menschen  
dass sie tapfer angehen gegen Sucht und Verführung  
dass die Kranken und Sterbenden die hilfreiche Nähe guter Menschen erfahren  
dass wir alle gegen Gleichgültigkeit und Trägheit, gegen Verwirrung und Verblendung des Geistes  
sowie gegen die Verhärtung des Herzens wirkungsvoll ankämpfen  
dass wir uns bis zum Tod um die Gnade der Beharrlichkeit bemühen

Lamm Gottes, du nimmst hinweg die Sünde der Welt. **A.:** Herr, verschone uns!

Lamm Gottes, du nimmst hinweg die Sünde der Welt. **A.:** Herr, verschone uns!

Lamm Gottes, du nimmst hinweg die Sünde der Welt. **A.:** Herr, verschone uns!

Der Mund des Gerechten spricht Weisheit; seine Zunge redet, was recht ist.  
**A.:** Das Gesetz seines Gottes trägt er im Herzen.

### Gebet:

Gott, dein himmlisches Gnadenlicht hat schon die Kindheit deines heiligen Bekenner Hermann Josef erleuchtet; lass uns in der Kraft deiner Gnade den Spuren seines heiligen und unschuldigen Lebenswandels nachgehen und auf diesem Weg sicher in die himmlische Heimat gelangen. Darum bitten wir dich durch Christus, unseren Herrn. **A.:** Amen.

## Herz-Jesu-Hymnus des hl. Hermann Josef ( Liedfassung )

1. O Herz des Königs aller Welt, des Herrschers in dem Himmelszelt, dich grüßt mein Herz mit Freuden! Du Träger aller Bürd und Last, du aller Müden Ruh und Rast, du Trost in allen Leiden!
2. Ach, wie bezwang und drang dich doch dein edle Lieb, ins bittre Joch der Schmerzen dich zu geben, da du dich neigtest in den Tod, zu retten aus der Todesnot mich und mein armes Leben!
3. Lass deine Flamm und starke Glut durch all mein Herze, Geist und Mut mit allen Kräften dringen! Lass deine Lieb und Freundlichkeit zur Gegenlieb, Herr, jederzeit mich armen Sünder bringen!

Text nach dem „Summi regis cor, aveto“ des hl. Hermann Josef von Steinfeld, 1241, Paul Gerhardt (1656)  
Weise: Christoph Hecyrus, Prag 1581, Erhard Quack 1941, Speyer

## Zu Ehren heiliger Bekenner

- V.: Dieser ist der Mann, der große Tugenden vor Gott geübt und den Herrn aus seinem ganzen Herzen geliebt und die ganze Erde mit seinem Beispiel erfüllt hat. Er möge für die Sünden aller Völker um Vergebung flehen!
- A.: Siehe, ein Mann ohne Tadel, ein wahrer Diener Gottes, der sich von allem Bösen rein erhielt und in seiner Unschuld verharrte.
- V.: Dieser ist der getreue und kluge Knecht. Fünf Talente gab ihm der Herr. Siehe, fünf andere hat er dazu gewonnen.
- A.: Dieser ist der Knecht, den der Herr bei seinem Kommen wachend fand.
- V.: Er hat die Welt verachtet und über das Irdische triumphiert, er hat Schätze für den Himmel gesammelt durch Wort und Tat.
- A.: So flehe denn für uns am Throne Gottes.
- V.: Das Joch des Herrn und seine Bürde hast du getragen und Ruhe gefunden für deine Seele.
- A.: So flehe denn für uns am Throne Gottes. Amen.
- V.: Jeder kann in dieser Welt heilig werden. Jeder kann die Welt ein Stück verwandeln. Wer seiner Umwelt gleichförmig ist, geht in ihr auf. Er kann nicht mehr auf sie einwirken. Wer nur so hell ist wie seine Umgebung, kann in ihr nicht leuchten.
- L.: So spricht Jesus: Ihr seid das Salz der Erde. Wenn das Salz seinen Geschmack verliert, womit kann man es wieder salzig machen?
- A.: Ihr seid das Licht der Welt. / So soll euer Licht vor den Menschen leuchten, / damit sie eure guten Werke sehen / und euren Vater im Himmel preisen.
- V.: Lasset uns beten. – Gott, du teilst in deiner Kirche jedem seine Aufgabe zu. Jeder kann dir in seinem Leben auf seine eigene Weise dienen und so zur Vollkommenheit gelangen. Wir gedenken des hl. Hermann Josef und bitten dich: lass uns nach seinem Vorbild unsere tägliche Aufgabe in Treue erfüllen, und nimm uns beim Gericht auf in die Schar deiner Auserwählten. Durch Christus unsern Herrn.
- A.: Amen.

### **Mahnung zu heiligem Leben:**

- V.: So spricht der Herr: Seid heilig, denn auch ich, euer Gott, bin heilig. – Wenn eure Gerechtigkeit nicht vollkommener sein wird als die der Schriftgelehrten und Pharisäer, so werdet ihr nicht in das Himmelreich eingehen. Nicht jeder, der zu mir sagt: Herr, Herr! Wird in das Himmelreich eingehen.
- A.: Wer den Willen meines Vaters tut, der im Himmel ist, der wird in das Himmelreich eingehen.
- V.: Wer meine Gebote hält und lehrt, der wird groß heißen im Himmelreich. Ihr sollt vollkommen sein, wie auch euer Vater im Himmel vollkommen ist.
- A.: Lasset uns zuerst das Reich Gottes suchen und seine Gerechtigkeit.
- V.: Gehet ein durch die enge Pforte, denn weit ist das Tor und breit der Weg, der zum Verderben führt, und viele sind es, die da hindurchgehen. Wie eng ist die Pforte, und wie schmal der Weg, der zum Leben führt!
- A.: Gott hat uns in Christus erwählt, dass wir heilig und untadelhaft seien vor ihm in der Liebe.
- V.: Er hat uns fähig gemacht, teilzunehmen am Erbe der Heiligen im Lichte.
- A.: Alles vermögen wir in ihm, der uns stärkt.
- V.: So leuchte denn euer Licht vor den Menschen, dass sie eure guten Werke sehen und euren Vater preisen, der im Himmel ist. Aber hütet euch, dass ihr eure Gerechtigkeit nicht übt um der Menschen willen, damit ihr von den Menschen gesehen werdet.
- A.: Lasset uns in allem Diener Gottes sein – in Christus Jesus, unserem Herrn. Amen.

Text: nach der Bergpredigt

### **Hermann-Josef-Lieder:**

**Lied:** ( Gotteslob 823 )

1. Des Herrn Bekenner, treu bewährt, von allen Völkern  
fromm verehrt, hat sich verdient den Siegeskranz,  
erstrahlt nun hell im Himmelsglanz.
2. In Demut und in Frömmigkeit, in Reinheit und in  
Nüchternheit war er der Knecht getreu und klug, solange  
das Lebenslos er trug.
3. Sein herrliches Verdienst verleiht das Heil den Kranken  
weit und breit; wer zu ihm ruft, matt und erschlaft, blüht  
auf in neuer Lebenskraft.
4. So steig' auch froh aus unserm Chor das Lied zu seinem  
Preis empor, dass seine Hilfe uns begleitet' durch alle uns're  
Lebenszeit.
5. Heil sei und Ruhm und Macht und Ehr' auf höchstem  
Thron dem Herrscher hehr, ihm, der das All regiert und  
hält, dreiein'ger Gott und Herr der Welt. Amen.

Text: P. Antonius Sarrazin SDS nach »Iste Confessor Domini«  
Melodie: »Vom Lob erschalle hochehret«

**Lied: ( Gotteslob 824 )**

1. Hermann Josef! Warst als Knabe schon der Mutter Gottes Freund.  
Hattest durch des Apfels Gabe Dich mit ihrem Sohn vereint. Lehr uns  
geben, lehr uns schenken, was uns Gottes Gnade gab. Hilf uns  
mehr an andre denken als an unsre eigne Hab.
2. Hab und Gut für Dich nicht zählte. Gott zu loben war Dein  
Wert, der Maria Dir vermählte, die besonders Du verehrt. Lehr  
uns loben! Lehr uns preisen, ihn, der immer zu uns hält! Hilf uns  
sehn die wahren Speisen statt der Erde Brot und Geld!
3. Deine Sorge galt dem Nächsten. Andern dienen war Dein Ziel.  
Setztest ein Dich für die Schwächsten, dafür war Dir nichts zuviel.  
Lehr uns helfen! Lehr uns dienen, der uns braucht, ist Jesus Christ!  
Hilf uns sehn die Sorgenmienen, nicht, was uns von Vorteil ist!
4. Weil Du glaubtest und verehrtest Gott, der immer ist und war,  
weil auf sein Gebot Du hörtest, nahm er Dich zur Heiligschar.  
Lehr uns beten! Lehr uns hören auf das Wort, das uns gebracht!  
Hilf uns folgen Gottes Lehren, nicht dem Glück, das irdisch lacht!
5. Hermann Josef! Du vertrautest Gott und seinem einzgen Sohn.  
Auf den Heiligen Geist Du bautest. Fähr auch uns an Gottes  
Thron. Lehr uns glauben und vertrauen Gott in der Dreifaltigkeit!  
Denn dann werden wir einst schauen ihn in seiner Herrlichkeit.

Text: Franz Nocker, 1992

Melodie: Br. Anderas Warler SDS, 1992

**Lied: ( Gotteslob 825 )**

1. Groß ist Gott in deinem Ruhme, heiliger Held im Mönchsgewand,  
leuchtend wie die Sonnenblume, ganz dem Himmel zugewandt.  
Hermann Josef, Gottesheld, uns von Gott zum Schutz bestellt,  
Hermann Josef, Gottesheld.
2. Schreite durch das Grau der Zeiten in das Dunkel unsrer Zeit;  
hilf uns wie ein Bruder streiten um des Herrgotts Herrlichkeit.  
Hermann Josef, Gottesmann, schreite uns zu Gott voran,  
Hermann Josef, Gottesmann.
3. Lenk in unsres Herzens Leere deiner Liebe tiefen Strom. Lehre  
uns zu Gottes Ehre bauen unsres Glaubens Dom!  
Hermann Josef, Gottesknecht, hilf uns stehn zu Pflicht und Recht,  
Hermann Josef, Gottesknecht.
4. Heiß uns durch dein Beispiel hoffen, was uns Gott zu hoffen  
hieß, stoße uns die Tore offen auf dem Weg zum Paradies.  
Hermann Josef, Gottesfreund, halte uns mit Gott vereint,  
Hermann Josef, Gottesfreund!

Text: P. Manfred Ruhmann SDS

Melodie: P. Lothar Buchholz SDS

**Lied:** ( Gotteslob 826 )

**1.** Hermann Josef, reich an Tugend warst du einst auf dieser Welt;  
lebtest seit der ersten Jugend engelgleich wie´s Gott gefällt!  
Von Mariens Hand gelenket, fandest du Kraft in Jesu Herz,  
und in seine Lieb versenket, wandeltest du himmelwärts.

**2.** Du verlangtest nichts auf Erden, als zu dienen jedermann;  
selbst verkannt, verachtet werden sahst Du noch als Ehre an.  
Wer nicht glänzen will, nichts scheinen, wird bei Gott der  
Größte sein; werden wir nicht wie die Kleinen, geh'n wir nicht  
zum Himmel ein.

**3.** Hermann Josef, dir zu Ehren weihen wir dies Lobgebet;  
wollst besonders uns erhören, wenn's einmal zum Sterben geht!  
Dann gib uns dein stark Geleite, wenn versinkt das Lebenslicht;  
bitt für uns im letzten Streite, o verlass, verlass uns nicht!

T: aus dem Kloster Steinfeld

M: aus dem Kloster Steinfeld

**Sequenz-Lied zum heiligen Hermann Josef:**

**V.:** Einstmals heilige Stadt am Rheine, Köln, an Heiligen reich wie keine, preis dich glücklich, freue dich!

**A.:** Stadt, in der uns auferblühte fromm und rein durch Gottes Güte Hermann Josef tugendreich.

**V.:** Sankt Norberti weißer Orden ist durch dich gesegnet worden in dem heiligen Gottesmann,

**A.:** der das Eifelland beglückte, Steinfelds stille Höhe schmückte, Gott und Menschen zugetan.

**V.:** Der Maria fromm verehrte, gern auf ihre Weisung hörte, die vom hohen Himmel kam;

**A.:** der gewürdigt ward auf Erden, hold von ihr besucht zu werden und geleit wundersam.

**V.:** Hermann Josef, große Ehre schenkt Maria dir, die hehre, die so huldreich dich erwählte,

**A.:** dir den Namen „Josef“ kündet, liebend sich mit dir verbindet, bräutlich sich dir anvermählt.

**V.:** Darum wolln wir dich erheben und in dir und deinem Leben rühmen Gottes Wundertat,

**A.:** der auch uns an deinem Grabe schenken will der Gnaden Gabe, die in dir geleuchtet hat.

**V.:** Als Patron wir dich verehren: Hilf uns, allem Bösen wehren und Mariens Kinder sein,

**A.:** dass in ihrer Huld wir stehen, rein den Weg zum Ziele gehen, einst mit dir im Licht uns freun.

Amen. ( Halleluja. )

Urtext: „Gaude felix Agrippina“ in „Acta Sanctorum Bollandiana“

Worte: Deutsche Nachdichtung von P. Antonius Sarrazin SDS

Melodie - Gotteslob: 545 nach „Lauda Sion Salvatorem“

**„Zwölf Dankgebete“ des heiligen Hermann Josef von Steinfeld:**

1. Dank sei Dir, Herr Jesus Christus, dass Du uns für würdig befunden hast und Mensch geworden bist. Durch diese unermessliche Liebe schenke uns wahre und vollkommene Liebe zu Dir. Wie Du Deine Mutter, die Rose, im Innersten erfreut hast, so erfreue in gleicher Weise auch uns an Leib und Seele. Amen.
2. Dank sei Dir, Herr Jesus Christus, weil Du Dich für uns dem Ritus der Beschneidung unterworfen hast. Nimm Du auch von uns alles Böse und Schädliche hinweg. Amen.
3. Dank sei Dir, Herr Jesus Christus, weil ein Stern die Könige aus dem Morgenland zu Dir, dem König der Herrlichkeit, geführt hat. Sei Du auch unser Stern und führe uns zu Dir. Amen.
4. Dank sei Dir, Herr Jesus Christus, weil Du im Tempel für uns als Opfer dargebracht worden bist. Reiche Du auch uns Deinem himmlischen Vater als Opfergabe dar. Amen.
5. Dank sei Dir, Herr Jesus Christus, weil Du Dich der Menschen wegen von Johannes im Jordan hast taufen lassen. Wasche uns in Deinem Blute rein von all unseren Sünden. Amen.
6. Dank sei Dir, Herr Jesus Christus, weil Du auf der Hochzeit in Kana Wasser in Wein verwandelt hast. Verwandle unsere Traurigkeit in Freude und führe uns zum himmlischen Hochzeitsfest. Amen.
7. Dank sei Dir, Herr Jesus Christus, weil Du Dich vor Deinem Leiden mit Deinen Jüngern zu Tisch gesetzt hast und Dich selbst ihnen zur Speise und zum Trank gegeben hast. Schenke auch uns die Gnade, Dich so zu empfangen, dass wir mit Dir ewig leben dürfen. Amen.
8. Dank sei Dir, Herr Jesus Christus, weil Du für uns Verrat und Gefangennahme erlitten hast. Befreie Du uns von ewiger Gefangenschaft. Amen.
9. Dank sei Dir, Herr Jesus Christus, weil Du Dich der Menschen wegen hast geißeln, verspotten, schlagen, mit Dornen krönen, kreuzigen, mit Galle und Essig tränken, in fünf Wunden durchbohren, töten und begraben lassen; hinabgestiegen in das Reich des Todes, hast Du die Deinen vom Tode befreit. Stehe auch uns bei in aller Bedrängnis, schütze, verteidige und bewahre uns vor allem Bösen. Amen.
10. Dank sei Dir, Herr Jesus Christus, für dies alles. Schenke auch uns die Gnade, das Gedächtnis Deines Leidens so zu feiern, dass wir zusammen mit Dir ewig leben können. Amen.
11. Dank sei Dir, Herr Jesus Christus, der Du glorreich von den Toten auferstanden bist und Deine Mutter, die Rose, in ihrem Innersten froh gemacht hast. Durch die Verdienste dieser Rose lass auch uns mit Dir auferstehen zur ewigen Freude. Amen.
12. Dank sei Dir, Herr Jesus Christus, weil Du am vierzigsten Tage in den Himmel aufgefahren bist zur Freude der himmlischen Heerscharen. Lass auch uns durch die Verdienste Deiner Mutter, der Rose, zu Dir emporsteigen in die Freude, die kein Ende nimmt. Amen.

Freie Übertragung aus dem Lateinischen: Helmut J. Kirfel

## **Hermann Josef, ein Mann der Herzlichkeit - Betrachtung**

Ein Lexikon der Herzensbildung ohne Herz wäre kaum auszudenken, ein Mensch ohne Herzlichkeit kaum auszuhalten, und ein Leben ohne Herz unvorstellbar. Kein Wort in der Umgangssprache ist so allgegenwärtig wie das Herzwort. Alles scheint sich um dieses Herzstück zu drehen. Kommt ein Kind zur Welt, so gratulieren wir herzlich. Verlässt ein Mensch die Welt, so drücken wir unser herzliches Beileid aus.

Kein Geburtstag ohne herzliche Glückwünsche, keine bestandene Prüfung ohne herzliche Gratulation. Zur Hochzeit gehören herzlichste Glück- oder Segenswünsche, und ein Brief ohne Herzensgrüße lässt uns kalt. Aus den zahllosen Redewendungen rund ums Herz geht hervor, dass wir unser Herz buchstäblich auf der Zunge tragen: Herzenswünsche - einem ans Herz wachsen - ein Herz aus Gold - gebrochenes Herz - ein hartes Herz - ein jubelndes Herz usw. Jesus sagte: „Wo dein Schatz ist, da ist auch dein Herz“ (Mt 6,21). Das heißt mit anderen Worten: Wir wenden unser Herz dorthin, wo wir wirklich unser Ziel sehen, zu jenem Wert, wofür wir leben. Der hl. Hermann Josef hat in seinem Leben die Stimme seines Herzens entdeckt und dieser Stimme ist er gefolgt. Damit hat er sich schon als zwölfjähriger Junge auseinandergesetzt und beschlossen den Weg des Herzens zu folgen. Er entschloss sich einem Orden anzuschließen, von dem er wusste, dass er dort seine ganze Kraft seines Herzens einsetzen konnte um Gott und den Mitmenschen zu dienen.

Er war ein Mann des Herzens. Mit dem Herz hat er sich befasst, mit dem Herzen ist er durch die Welt gegangen, mit dem Herzen hier im Kloster Steinfeld hat er gelebt, gewirkt und Menschen geliebt. Das barmherzige Herz Jesu hat er sich als Vorbild genommen, danach gelebt und das Herz Jesu auch sehr verehrt. Auf Herzesebene pflegte er einen tiefen Kontakt mit Jesus, und so ist es weiter nicht verwunderlich, dass man dem hl. Hermann Josef die Verfassung einer der ersten Herz-Jesu-Hymnen zuschreibt, denn die damaligen Menschen unterschieden sich nicht von den heutigen. Ja, der Mensch von damals sehnte sich genauso wie der Mensch von heute nach Liebe, Geborgenheit, Frieden und Verständnis.

P. Wieslaw Kaczor SDS

### **Herz-Jesu-Hymnus des heiligen Hermann Josef**

Königshertz, dir will ich singen,  
Jubel soll mein Herz durchklingen,  
Jubel, Freude ohne Ende!  
Zu dir heb ich meine Hände,  
Hör mein Lied in Gnaden an.

Welche Lieb´ hat dich bezwungen,  
welche Marter dich durchdrungen,  
Dass du, um in uns zu leben,  
All dein Blut hast hingegeben,  
Uns erlöst von Todes Bann!

Weh, dich hat der Speer zerstoichen,  
Heilig Herz, in Qual zerbrochen,  
Doch dich traf der Tod vergebens,  
Stieß nur auf das Tor des Lebens,  
Aller Welten tiefsten Grund.

Durch den Tod, der dich umfängen,  
Als du hast am Kreuz gehangen,  
Magst in deine Glut versenken  
All mein Lieben, all mein Denken,  
Das allein begehrt mein Mund.

Herz, in deiner Liebe Flammen  
Schlag mein Herz mit dir zusammen!  
Brenn ins Herz mir deine Wunden,  
Dass es möge ganz gesunden,  
Von der Sünde schwerem Los.

Deines Blutes Quell wird Leben,  
Kraft und Glut und Heil mir geben.  
Seine Flut müsst´ sich verströmen,  
Alle Makel mir zu nehmen,  
Da dich traf der Lanze Stoß.

Öffne dich in deiner Güte,  
Spring auf wie die Rosenblüte,  
Nimm mich in dein heilig Blühen,  
Leid und Liebe muss durchglühen,  
Wen dein Arm umfassen hält.

Stille stehen die Gedanken,  
Und des Herzens enge Schranken  
Sprengt die Liebe ohne Zagen,  
Weiß sie selbst den Tod zu tragen,  
Denn in ihr versinkt die Welt.

„Lebe! Lebe!“ will ich singen,  
Liebe soll mich ganz bezwingen,  
Soll die Seele mir entzünden,  
Dass sie möge Ruhe finden,  
Nur vereint mit dir allein.

Deine Liebe sei der Hafen,  
Nie soll meine Liebe schlafen,  
All ihr Beten, all ihr Sehnen,  
All ihr Glück und ihre Tränen  
Will ich ewiglich dir weih´n.

Tu dich auf Du Herzensrose,  
Und dein Duft, du Makellose,  
Soll mir meine Tiefe füllen,  
Und mein Sehnen wird mir stillen  
Deiner Schöne süßer Hauch.

Nimm mich auf Du meine Seele,  
Achte nicht des Herzens Fehle,  
Wollest freundlich mich umarmen,  
und mich selber voll Erbarmen  
Tief in deine Liebe tauch!

Drin will ich ruh´n ich ohne Enden,  
Nur zu dir will ich mich wenden,  
Glühend will ich dich umfassen,  
Und mich selber ganz verlassen,  
Um mich nur in dir zu freu´n.

Süßes Herz, du Licht der Deinen,  
Wollst mich ganz mit dir vereinen,  
Nimm mich auf denn in dein Leben,  
Sieh, mein Herz will ich dir geben,  
Schließ in deine Glut es ein.

Übersetzt von Wilhelm Hünermann  
Imprimatur, Aquisgrani, d.23. m. Martii 1946.  
Dr. Müssener Vic. Gen

## Predigt zur Pilgerandacht zum Hermann-Josef-Fest am 12. Mai 2002

Es gibt unter den Heiligen eine ganze Reihe, über deren Leben Bibliotheken geschrieben und in Rom heilig gesprochen wurden, - die aber beim Volk nie sehr bekannt geworden sind. Und es gibt Heilige, wie den - erst 1960 offiziell heiliggesprochenen - Hermann Josef aus Steinfeld, über den, abgesehen von einigen Legenden, relativ wenig aufgeschrieben worden ist, der aber beim Volk als Mystiker und Seelsorger so beliebt war, dass er sofort nach seinem Tod als Heiliger verehrt wurde. Hermann, der Mitte des 12. Jahrhunderts - also in der Zeit des Hohen Mittelalters - als Sohn armer Eltern in Köln geboren wurde, kam bereits mit 12 Jahren ins Prämonstratenserkloster nach Steinfeld und wurde dort Novize. Der Bau der Klosterkirche war damals gerade erst vollendet worden. Nach seiner Weihe zum Priester übte er im Kloster zunächst den Dienst eines Ökonomen aus, später wurde er Sakristan. Hermann Josef wusste sich also auch in den kleinen Dingen des Alltags zu behaupten. Aber neben seinen handwerklichen Fähigkeiten besaß er auch ein künstlerisches Talent. So dichtete er für den Gottesdienst Liedtexte und komponierte selber Melodien dazu. Diese Lieder, die uns erhalten sind, verraten einige innige Liebe zu Jesus und zur Gottesmutter Maria. Er muss mit seiner Güte und seinem Einfühlungsvermögen den Zugang zu den Herzen der Menschen gefunden haben, denn sehr bald wurde er -weit über die Grenzen von Steinfeld hinaus- zu einem gefragten und beliebten Seelsorger, auch in Frauenklöstern. Hermann war ein herausragender Zeuge für die Frömmigkeit der damaligen Zeit. Auch wenn unser „Zeitgeschmack“ sich mit einigen Punkten dieser Frömmigkeit schwer tut, möchte ich doch versuchen, diese ein wenig nachzuzeichnen und uns näher zu bringen. Was die Frömmigkeit von Hermann besonders auszeichnete, war seine selbstverständliche und familiär anmutende Lebensgemeinschaft mit Jesus Christus. Dies ist der Kern vieler Legenden, die sich um die Gestalt des Heiligen ranken. Wie Hermann suchten damals viele religiös ergriffene Menschen eine größere Nähe zu Jesus. Daraus entwickelte sich eine tiefe und gemütsbetonte Frömmigkeit, die sich mit dem Menschen Jesus, mit dem Kind in der Krippe, aber auch mit dem leidenden Jesus beschäftigte. Ihren Höhepunkt erreichte diese Frömmigkeitsrichtung in der Rückkehr zur Einfachheit des Evangeliums, wie sie sich widerspiegelte in den damaligen charismatischen Armutsbewegungen, z.B. eines Franziskus oder eines Dominikus oder eines Norbert von Xanten, der den Prämonstratenser-Orden gründete. Gemeinsam mit der neuen Zuwendung zum Menschen Jesus bildete sich in jener Zeit auch eine neue Art der Marienfrömmigkeit aus. Sie wendet sich der jungfräulichen Mutter des Erlösers zu und ist in manchem das geistliche Gegenstück zum Minnedienst der weltlichen Ritter. Bei Hermann entwickelte sich diese „Marienminne“ bis zum Gedanken einer geistlichen „Vermählung“ mit Maria. Davon wurde er innerlich stark ergriffen und nimmt zusätzlich zu seinem Taufnamen noch den Namen Josef hinzu, des Bräutigams von Maria. In seinen Betrachtungen wird deutlich, wie sehr er lebte, dachte und fühlte mit der Jungfrau aus Nazareth, die er in seinen Gedichten und Gebeten immer wieder zärtlich als „Rose“ ansprach. Diese poetisch-mystische Sprache (mit der wir uns heute natürlich etwas schwer tun und die uns manchmal fremd erscheint) ist auch in der Herz-Jesu-Frömmigkeit des Hl. Hermann Josef wiederzufinden. Als einer der ersten in der Geschichte der Kirche hat er im Symbol des Herzens Jesu eine zentrale Glaubenswahrheit widergespiegelt gesehen und hat sie in seinen Gedichten und Liedern besungen. So ist das geöffnete Herz Jesu für ihn ein Zeichen dafür, dass uns Gott in Jesus Christus endgültig seine Liebe dargebracht hat. Durch seine tiefe Liebe zu Jesus und Maria wurden dem Hl. Hermann Josef auch besondere Offenbarungen zuteil. So wird z.B. erzählt, dass er eines nachts, bei einem Blick aus dem Fenster der Sakristei, durch den klaren Sternenhimmel hindurch den anderen, eigentlichen „Himmel“ sah. Da wurde für einen Augenblick die sichtbare Schöpfung zum Tor für das Unsichtbare. Ob wir als Christen und als Kirche von heute auch etwas lernen können vom Hl. Hermann Josef? Vielleicht dies, dass uns nichts wichtiger sein sollte als unsere lebendige Verbindung zu Ihm, zu Jesus Christus. Denn ohne Ihn besteht die Gefahr, dass unser religiöses Leben sehr schnell austrocknet und sich in reiner Aktivität erschöpft. Als Mann der Betrachtung und der Meditation kann der Hl. Hermann Josef uns heutigen Christen wegweisend sein, die wir in der Zeit der „Postmoderne“ wieder auf der Suche nach Tiefe und Verinnerlichung sind. So wissen wir vom Hl. Hermann Josef z.B. dass er die Zeiten, die tagsüber für das Gebet vorgesehen waren, als zu kurz empfand. Immer wieder zog es ihn darüber hinaus in die stille Besinnung, in der er die Liebe Gottes betrachtete. Könnte dies nicht auch für uns eine neue Gebetsanleitung werden? Viele große Heilige haben so gebetet, wie z.B. die kleine heilige Theresia, die auch einen so vertrauten Umgang mit Jesus als ihrem Freund und Bruder pflegte. Wenn wir - wie der Hl. Hermann Josef - im Gebet die „Freundschaft“ mit Jesus suchen, finden wir auch zur „Quelle des Lebens“ und zum „Licht der Freude“, wie es im Ps 36 heißt. Wenn wir uns mehr Zeit nehmen für den Raum der Stille in uns, dann kann Gott sich uns offenbaren als das Licht, das unsere Finsternis erleuchtet, als der, der uns befreien und unsere Wunden heilen will, der uns immer wieder aufrichten will und uns das Leben in Fülle schenkt. Wegweisend für unser Leben kann allein der „Christus von Innen“ sein, - so könnte uns der Heilige Hermann Josef in der Sprache von heute sagen.

Der Mönch aus Steinfeld muss wohl der Vorstellung sehr nahe gekommen sein, die man sich damals von einem Heiligen machte. Die Menschen damals zu seinen Lebzeiten müssen ein untrügliches Gespür für das gehabt haben, was das Kennzeichen eines Heiligen ist: ein Leben in der ständigen Nähe Gottes. Dies muss spürbar auf die Umgebung ausgestrahlt haben. Sie verehrten in ihm einen Heiligen, weil er vorlebte, dass das Christentum nicht in erster Linie eine Sammlung von Lehrsätzen ist, sondern vielmehr innige Lebensgemeinschaft mit Jesus Christus. Vielleicht haben die Menschen von damals in dem schlichten Mönch aus Steinfeld auch einen jener „Unmündigen“ wiedererkannt, die Jesus in Mt 11,25 „selig“ preist, weil der himmlische Vater ihnen das offenbart, was den von sich selber eingenommenen Menschen verborgen bleibt. Der Hl. Hermann Josef fühlte sich nie als etwas Besonderes, sondern blieb demütig, auch das wird aus einer Legende deutlich. Er wusste, dass seine mystischen Erfahrungen und Erleuchtungen nicht das Ergebnis eigener Verdienste und Anstrengungen waren, sondern reines Geschenk und Gnadenerweis Gottes. Das bewahrte ihn vor Überheblichkeit. Bitten wir den Mönch und Seelsorger von Steinfeld vertrauensvoll um seine Fürsprache - für uns und für die Kirche in unserer Zeit! Amen.

Pfarrer Michael Brandau

### **Ein Verehrer Mariens: Hermann Josef - Eine Betrachtung für den 21. Mai**

In der Gemäldegalerie des Kunsthistorischen Museums zu Wien befindet sich ein sehr merkwürdiges Marienbild. Auf den ersten Blick hin ist es gar nicht als Darstellung Mariens zu erkennen. Auch der Titel dieses Kunstwerkes - der berühmte flämische Künstler Anton van Dyck hat es gemalt - klingt für unsere Ohren befremdlich: „Die mystische Verlobung des seligen Hermann Josef mit Maria.“ Heute ist der Gedenktag dieses Mönches, der zu den großen Verehrern Mariens zählt. Den größten Teil seines Lebens hat er im Kloster Steinfeld in der Eifel zugebracht. Um das Jahr 1250 ist er gestorben. Hermann Josef gehört zu den Heiligen, die wir im Unverständnis leicht einen „sonderbaren Heiligen“ nennen, weil uns seine mystischen Erlebnisse ungewöhnlich und fremd sind. Ein Mystiker ist eben ein Mensch, dessen Erlebnis- und Erfahrungshorizont größer ist als der eines Durchschnittschristen. Schon als Kind war Hermann Josef „auffällig“, würden wir sagen. Er hatte nämlich Visionen, und während solcher Visionen konnte Hermann Josef ganz unbefangen mit dem Kinde Jesus und seiner Mutter spielen. So wird zum Beispiel erzählt, einmal habe Hermann Josef in der Kölner Kirche Maria im Kapitol gebetet. In dieser Kirche befand sich eine Statue Mariens mit dem Jesuskind. Plötzlich habe Hermann Josef dem Jesuskind einen Apfel zum Geschenk angeboten, und das Jesuskind habe dieses Geschenk angenommen.

Diese Geschichte offenbart uns etwas über die verborgene innere Haltung des Jungen. Das Kind schenkt im Apfel eigentlich sich selbst. Es hatte das Bedürfnis, sich ganz in die Gemeinschaft der Heiligen hineinzubegeben. Und aus solchem Verlangen kann verständlich werden, wie Hermann Josef zu einer uns so sonderbar erscheinenden Vision gekommen ist: Hermann Josef verlobt sich mit Maria, der Mutter Jesu. Solches Erleben gehört in den Bereich der Mystik, einer Form seelischen Lebens, die zu schildern menschliche Sprache oft versagt. Worte sind da nur noch schwer verstehbare Symbole für jene, die noch keinerlei derartige Erfahrungen machen konnten. Heute gibt es wieder mehr Menschen, die größeres Verständnis für mystische Erlebnisse haben, weil sie in irgendeiner Form der heute verbreiteten Meditationstechniken Außergewöhnliches erlebten. Für Hermann bedeutete die mystische Verlobung ein völliges Sich-Überlassen an die Frau, die sich selbst ganz Gott hingegeben hatte, damit der Heils-Wille Gottes in Erfüllung gehen konnte. Van Dyck zeigt in seinem Gemälde eine wichtige Wahrheit: Bei mystischem Erleben ist der Mensch der Empfangende. Hermann Josef kniet vor Maria, die aus dem Dunkel ins Licht tritt. Er hält seine linke Hand an sein Herz, die rechte reicht er Maria entgegen, nach oben geöffnet. Die Verhaltenheit dieser Geste steht im Gegensatz zu seinem Blick. Voller liebender Sehnsucht sieht er verzückt Maria ins Antlitz. Maria schaut ihn an, aufmerksam und doch in einer Zurückhaltung, die eine verständnisvolle Überlegenheit erkennbar werden lässt. Sie berührt mit den Fingerspitzen ihrer rechten Hand Hermanns Handfläche, so als ob sie gerade ein Geschenk in seine Hand gleiten lassen wollte. Und das Merkwürdigste: Ein Engel, ein Bote Gottes, hält die Hand Hermanns so, dass sie nach oben geöffnet bleiben kann. Es ist also Gottes Geschenk, eine nicht erzwingbare Gabe, wenn der Mensch in solch vertraute Begegnung mit dem Heiligen gelangen kann. Dieses Gottesgeschenk ist das Glück des Menschen. Aber der Beschenkte wird sein Glück nicht für sich selbst behalten. Er wird es weitergeben wollen, wie Maria es als Christusträgerin getan hat. Quelle unbekannt

## **Anhang:**

Sub tuum praesidium  
confugimus, Sancta Dei Genitrix,  
nostras deprecationes ne despicias in necessitatibus,  
sed a periculis cunctis libera nos semper,  
Virgo gloriosa et benedicta!  
Domina nostra, Mediatrix nostra, Advocata nostra!  
Tuo filio nos reconcilia,  
tuo filio nos commenda,  
tuo filio nos repraesenta! Amen

Unter deinen Schutz und Schirm  
fliehen wir, o heilige Gottesgebälerin;  
verschmähe nicht unser Gebet in unseren Nöten,  
sondern erlöse uns jederzeit von allen Gefahren,  
o du glorreiche und gebenedeite Jungfrau,  
unsere Frau, unsere Mittlerin, unsere Fürsprecherin.  
Versöhne uns mit deinem Sohne,  
empfehl uns deinem Sohne,  
stelle uns vor deinem Sohne. Amen.

Die erste griechische Marienanrufung aus dem 3. oder frühen 4. Jahrhundert

**Lied:** ( Gotteslob 957 )

1. Maria breit den Mantel aus, mach Schirm und Schild für uns daraus; lass uns darunter sicher stehn, bis alle Stürm vorüber gehen! Patronin voller Güte, uns allezeit behüte!
2. Dein Mantel ist sehr weit und breit, er deckt die ganze Christenheit, er deckt die weite, breite Welt, ist aller Zuflucht und Gezelt. Patronin volle Güte...
3. Maria, hilf der Christenheit, zeig deine Hilf uns allezeit; mit deiner Gnade bei uns bleib, bewahr uns an Seel und Leib! Patronin voller Güte...
4. Wann alle Feind zusammenstehn, wann alle grimmig auf uns gehen, bleib du bei uns, sei du uns Schutz, so bieten wir den Feinden Trutz! Patronin voller Güte...
5. Dein Sohn dir alles gern gewährt, was deine Lieb für uns begehrt; so bitt, dass er uns hier verschon und droben voller Huld belohn! Patronin voller Güte...
6. O Mutter der Barmherzigkeit, der Gnad und aller Gütigkeit, komm uns zu Hilf zu aller Zeit, hilf uns in alle Ewigkeit! Patronin voller Güte...

Text: Innsbruck 1640

Melodie: Josef Mohr, Psalterlein 1891

### **Alma Redemptoris Mater,**

Alma Redemptoris Mater,  
quae pervia caeli porta manes,  
Et stella maris,  
succurre cadenti  
surgere qui curat populo:  
Tu quae genuisti, natura mirante,  
tuum sanctum Genitorem:  
Virgo prius ac posterius,  
Gabrielis ab ore sumens illud Ave,  
peccatorum miserere.

Erhabne Mutter des Erlösers,  
du allezeit offne Pforte des Himmels  
und Stern des Meeres,  
komm, hilf deinem Volke,  
das sich müht, vom Falle aufzustehn.  
Du hast geboren, der Natur zum Staunen,  
deinen heiligen Schöpfer.  
Unversehrte Jungfrau,  
die du aus Gabriels Munde  
nahmst das selige Ave,  
o erbarme dich der Sünder.

Die erste der vier Marienantiphonen, seit dem 12. Jh. belegt,  
Hermannus Contractus von der Reichenau (1013 - 1054) zugeschrieben.

**Lied:** ( Gotteslob 577 )

1. Maria, Mutter unsres Herrn, o Himmelspfort, o Meeresstern, hilf der bedrängten Christenheit auf ihrem Wege durch die Zeit.
2. Ein Staunen die Natur erfasst, dass du den Herrn geboren hast, den Herrn und Schöpfer aller Welt, der dich erschaffen und erwählt.
3. So trat der Engel bei dir ein: „Gegrüßet seist du, Jungfrau rein.“ „Ave Maria“ singen wir, „sei benedeit, Gott ist mit dir.“
4. O Mutter, reich an Güt und Huld, erbarm dich: wir sind in Schuld. Steh du uns bei an Gottes Thron und zeig uns Jesus, deinen Sohn.

Text: Maria Luise Thumair 1969 nach dem Alma – Redemptoris-Mater-Lied von Franz Josef Weinzierl 1816  
Melodie: Speyerer Gesangbuch, Köln 1599

### **Ave Regina caelorum:**

Ave Regina caelorum,  
Ave Domina Angelorum:  
Salve radix, salve porta,  
Ex qua mundo lux est orta:  
Gaude Virgo gloriosa,  
Super omnes speciosa:  
Vale, o valde decora,  
Et pro nobis Christum exora.  
Sei gegrüßt Himmelskönigin,  
sei gegrüßt Herrscherin der Engel,  
sei gegrüßt du Ursprung,  
sei gegrüßt du Himmelspforte:  
Freue dich glorreiche Jungfrau,  
Schönheit über allem:  
Bitte für uns, o Wunderbare,  
und rufe Christus für uns an.

Die zweite der vier Marienantiphonen, seit dem 12. Jh. belegt.

**Lied:** ( Gotteslob: 579 – oder nach Melodie 245 )

1. Maria, Himmelskönigin, der Engel hohe Herrscherin, o Wurzel, der das Heil entspringt, du Tor des Lichtes, sei begrüßt.
2. Freu dich, du bist an Ehren reich, dir ist an Gnaden keine gleich. Ach bitt für uns an Gottes Thron bei Jesus deinem Sohn.

Text: Rottenburger Ggb. 1867 nach „Ave Regina caelorum“ um 1100  
Melodie: Niklas Herman 1562

**Regina caeli laetare, alleluia:**

Regina caeli laetare, alleluia:  
Quia quem meruisti portare, alleluia:  
Resurrexit, sicut dixit, alleluia:  
Ora pro nobis Deum, alleluia.  
Gaude et laetare, Virgo Maria, alleluia:  
Quia surrexit Dominus vere, alleluia.

Freu dich, du Himmelskönigin, alleluia:  
Den du zu tragen würdig warst, alleluia,  
er ist auferstanden, wie er gesagt hat, alleluia.  
Bitte Gott für uns, alleluia.  
Freue dich und frohlocke, Jungfrau Maria, alleluia,  
denn der Herr ist wahrhaft auferstanden, alleluia.

Die dritte der vier Marienantiphonen, um 1200. S. dazu LThK Bd. 8 Sp. 1097.

**Lied:** ( Gotteslob 576 )

1. Freu dich, du Himmelskönigin, Freu dich, Maria! - Freu dich, das Leid ist all dahin. Halleluja. Bitt Gott für uns, Maria.
2. Den du zu tragen würdig warst, Freu dich, Maria! – Der Heiland lebt, den du gebarst. Halleluja. Bitt Gott für uns, Maria.
3. Er ist erstanden von dem Tod, Freu dich, Maria! – Wie er gesagt, der wahre Gott. Halleluja. Bitt Gott für uns, Maria!
4. Bitt Gott für uns, so wird's geschehn, Freu dich, Maria! – Dass wir mit Christus auferstehn. Halleluja. Bitt Gott für uns, Maria!.

Text: nach Konstanz 1600, nach Regina caeli“ 12. Jh.  
Melodie: Konstanz 1600

## Salve Regina, mater misericordiae:

Salve Regina, mater misericordiae:  
Vita, dulcedo et spes nostra, salve.  
Ad te clamamus, exsules filii Hevae.  
Ad te suspiramus gementes et flentes  
in hac lacrimarum valle.  
Eia ergo, advocata nostra,  
illos tuos misericordes oculos ad nos converte.  
Et Jesum, benedictum fructum ventris tui,  
nobis post hoc exsiliium ostende.  
O clemens: O pia: O dulcis Virgo Maria.

Sei gegrüßt, o Königin, Mutter der Barmherzigkeit,  
unser Leben, unsere Wonne und unsere Hoffnung,  
sei gegrüßt!  
Zu dir rufen wir verbannte Kinder Evas;  
zu dir seufzen wir trauernd und weinend  
in diesem Tale der Tränen.  
Wohlan denn, unsere Fürsprecherin,  
wende deine barmherzigen Augen uns zu,  
und nach diesem Elend zeige uns Jesus,  
die gebenedeite Frucht deines Leibes.  
O gütige, o milde, o süße Jungfrau Maria!

Die vierte der vier Marienantiphonen. Ihre Einfügung in die Liturgie lässt sich bis ins 12. Jh. zurückverfolgen. Handschriften, die sie enthalten, sind noch früher als 1135 anzusetzen.  
Sie wird auch unter anderen Hermannus contractus von der Reichenau (1013 - 1054) zugeschrieben.

## Lied: ( Gotteslob 573 )

1. Gegrüßet seist du, Königin, o Maria,  
erhabne Frau und Herrscherin, o Maria!  
**Freut euch, ihr Cherubim, lobsingt, ihr Seraphim,  
grüßet eure Königin: Salve, salve, salve, Regina!**
2. O Mutter der Barmherzigkeit, o Maria.  
Du unseres Lebens Süßigkeit, o Maria!
3. Du unsre Hoffnung, sei gegrüßt, o Maria,  
die du der Sünder Zuflucht bist, O Maria!
4. Wir Kinder Evas schrein zu dir, o Maria,  
aus Tod und Elend rufen wir, O Maria!
5. O mächtige Fürsprecherin, o Maria,  
bei Gott sei unsre Helferin, o Maria!
6. Dein mildes Auge zu uns wend, o Maria,  
und zeig uns Jesus nach dem End, o Maria!

Text: Köln 1852 nach dem Salve-Regina. Lied von Johann Georg Seidenbusch 1687  
Melodie: Mainz 1712